



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//  
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige  
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

**Stanyhurst, Guillaume**

**Cölln, 1691**

Das 10. Capitel. Das Letzte End deß Menschen ist die Unendlichkeit alles Guts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

tennet ihr? Warumb lasset ihr euch ein  
 so grosses Gut so liederlich benehmen?  
 Warumb kämpffet ihr nicht tapffer im  
 Ansehen so groß und herrlicher Besol-  
 dung? Warumb lauffet ihr nicht wer-  
 lich in Ansehen so schön und zierlichen  
 Siegkräncklein? Allhier ist die Zeit des  
 Kriegs / dort des Siegs: Allhier man  
 man außwerffen / dort einschneiden  
 Warumb samblet ihr Trauben / ehe sie  
 zeitig? Warumb begebenet ihr euch auß  
 wohlleben und müßig gehen vor der Zeit?  
 Nicht also / sondern begebenet euch jetzt zur  
 Zeit auff die Beschauung des hünlichen  
 Jerusalems, auff daß ihr dort eingelassen  
 dermahlen hören möget (a) vacate & va-  
 dete, gustate, quam suavis est Dominus.  
 Ruhet nun / und sehet / schmecket  
 und prüffet / wie süß und lieblich der  
 HErr sey.

### Das X. Capitel.

Das letzte End des Menschen ist die  
 Unendlichkeit alles Guts.

**I**n diesem Capitul wollen wir  
 von dem Reich / so kein End  
 hat / zu reden ein End machen  
 und zum Beschluß erweisen daß

(a) Ps. 33. 45.

denen selig Außgewählten ein über-  
aus große Freud und Frolocken erwachse  
aus der Unendlichkeit / Unaußhörlich-  
und Unzerstörlichkeit deren Güter / so sie  
sitzten.

Das alle zeitliche Güter immerwäh-  
nder Veränderlichkeit und Abgarg  
anderworfen seyen / lehret die tägliche  
Erfahrung mehr als zu viel. Es gehet al-  
les gleichsam im Schwindel und Wä-  
del herum: Da ist kein Bestand / kein  
Beharrlichkeit zu hoffen / sondern eytel  
Eitelkeit / Zergänglichkeit / Zerstörlich-  
keit / Verderblichkeit: Ein ewiges wechse-  
len / wancken / sincken / und endlicher Un-  
tergang: Einzig und allein was Guts  
im Himmel ist / das ist bleiblich / beständig /  
beharrlich / das hält vest und steiff / das ist  
und bleibt unverruckt / unbeweglich / un-  
zerstörlich / ewig.

Vorüber Augustinus recht und billlich  
auschreyet: O regnum beatitudinis sem-  
perternæ! ubi juvenus nunquam senescit: u-  
bi decor nunquam pallefcit: ubi amor nun-  
quam depescit: ubi sanitas nunquam mar-  
cescit: ubi gaudium nunquam decrefcit:  
ubi vita terminum nescit (a) O Reich der  
ewigen Seeligkeit! Wo die Jugend  
nimmer veraltet: Wo die Schön-  
heit

Rt 3

heit

(a) Soliloq. e. 33.

Hie auff  
Erden ist  
alles unbe-  
ständig/  
im Him-  
mel aber  
alles be-  
ständig  
und un-  
verändere-  
lich.

heit nimmer erbleichet: Wo die Lieb  
nimmer erkaltet: Wo die Gesundheit  
nimmer erkranket: Wo die Freud  
nimmer schwindet: Wo das Leben  
sich nimmer endiget.

Von eben diesem Reich singet der  
Psalmist also: Regnum tuum regnum  
omnium saeculorum. (a) Dein Reich ist  
ein Reich aller Zeiten. O glückseli-  
ges Reich/dessen so viel Herren/ als  
Wohner/so viel König/als Bürger sind.  
O glückseliges und aber glückseliges  
Reich: Dessen Reichthumb die Unend-  
lichkeit: Dessen Größe die Unermässlich-  
keit: Dessen Zeit und Wahrung die E-  
wigkeit: Dessen Herrlichkeit die Gott-  
heit selber ist.

Ehe und bevor wir aber von dessen e-  
wiger Dauerhaftigkeit reden/lasset uns  
etwas von der Ewigkeit selbstem voraus  
melden.

**GOTT**  
allein ist  
ewig/

Es lehren die von Gottes Geiſt er-  
füllte Männer / daß Gott allein ewig  
ſey/oder ſeyn könne/als welcher allein ein  
Herr der Zeit / und ſein Reich ein Reich  
aller Zeiten ſey: Das ander alle ſey zeit-  
lich/zergänglich/hinfällig/zerrinne  
von

(a) Ps. 44. 13.

von sich selbst / zerfließe / verschwinde /  
und treibe sich selbst zu seinem Nichts:  
Dann obwohlen die außervählte See-  
n und selige Geister auch ewig genehet  
werden / so seynd sie doch nicht zu allen  
Zeiten / oder von Ewigkeit hero gewesen:  
Und ob sie schon nachgehends / oder ins  
künfftig ewig seyn und dauern werden /  
so haben sie doch solches nicht von ihnen  
selbst / sondern auß Gnad / und von  
frembder Hand ; So daß sie gleichsamb  
ein geliehene Ewigkeit und Gnadenwäh-  
rung zu haben scheinen möchten.

Daß aber **GOTT** allein (wagentlich Wird auß  
der Schrift  
erwiesen.)  
davon zu reden ewig sey / gibt die Schrift  
mit ganz klar und kräftigen Worten an  
Tag. Als da **GOTT** von Paulo (a)  
Ein König der Zeiten : Von Daniel  
(b) Der alte betagte : Von Esaia (c)  
Der Hohe und Erhabene / und der  
die Ewigkeit bewohnet : Von den  
Syriern Gigas temporum, Der Rieß  
der Zeiten / wegen Gröffe seiner Macht  
und Majestät seiner Ewigkeit genennet  
wird.

Ist also **GOTT** allein seiner ewig-  
währenheit halber ganz sicher / dauerhaft  
und unveränderlich ; Als welcher der un-  
merfließenden und zerrinnenden Zeit  
weit

(a) 1. Tim. 1. (b) cap. 7. 9. (c) cap. 57. 15.

Welche  
Ewigkeit  
doch in ei-  
nem Punct  
lein be-  
steht.

weit überwachsen: Dann gleich wie die  
Ohnermäglichkeit Gottes seine Allent-  
halbenheit/so sich sonst an alle Ort oh-  
ne Maas und Ziel über alle Himmel er-  
streckt / gleich wie in ein einziges Punct-  
lein zusamb ziehen und einschliessen kan  
doch also / das sie nicht minder in einem  
Punctlein / als unendlich grossen Raum  
enthaltet und begreift; Also auch die E-  
wigkeit Gottes / ohnangesehen sie sich  
sonst auff ein unendliche Zeit erstreckt  
oder bezieheth / beschliesst dannoch und be-  
greift ihre ganze Duration und Wäh-  
rung in ein einziges Punctlein; So/das  
Er sein ganzes ewiges Wesen und un-  
merwährende Daurhaffigkeit in einem  
Punct und Augenblick beyammen hat  
und besitzet: Dann eben die Verwand-  
hats mit der Ewigkeit und Zeitpuncten/  
als mit der Allenthalbenheit und Orts-  
puncten.

Derglei-  
chen kein  
Mensch/  
noch En-  
gel haben  
kan.

Dergleichen Ewigkeit aber mögen wir  
weder den Menschen / noch Engeln ge-  
statten; Sintemahlen Gott allein/wie  
vorgemeldet/ der Hohe/ der Erhabene/  
der Bewohner der Ewigkeit / und  
Kiez der Zeiten ist.

Damit wir Ihme gleichwohl / so viel  
möglich / auch in der Duration, oder  
Währschafft ähnlich seyn möchten / hat

er gewolt / daß / gleich wie Er ist der le-  
 vnde von Ewigkeit zu Ewigkeit;  
 also auch wir / ob schon von Ewigkeit  
 weder gewesen noch seyn können / auff  
 wenigst doch ins künfftig / oder in alle  
 künfftige Ewigkeit / und folgende ewige  
 Zeiten mit ihnae leben möchten.

Und diese Ewigkeit ob sie gleich die ei-  
 gentlich gänzlich und vollkommene E-  
 wigkeit nicht ist / sondern gleichsamb hal-  
 bieret / oder halb gemessen / so hat sie doch  
 eben so wohl von Gott ihr Herkommen /  
 als auch nit minder unendlich / unermes-  
 lich / unerschöpflich / und in Summa / ein  
 wahre Ewigkeit; Der Göttliche Wahr-  
 schafft zwar (das vorhergehende belan-  
 gend) ungleich / was aber die nachfah-  
 rende Ewigkeit betrifft / der Göttlichen  
 ganz gleich.

Was ist dieses in den selig Anser-  
 wählt für ein mächtige / reich und über-  
 flüssige Freuden-Quell! Da alles Guts  
 nicht allein bey sammen / sondern auch  
 ewig: Da die Besizung nicht allein des  
 höchsten / sondern auch des ewigen Guts:  
 Da das Liecht ewig / das Gastmal ewig:  
 Die Freud ewig / das Lob ewig / das Zu-  
 wahren und Triumphiren ewig / das An-  
 schauen Gottes ewig / und in Summa / da  
 alles erdenckliches / erwünschliches Gut  
 ewig ist. (a) Apoc. 5. 6. Kl 5 Lie.

Gleich  
 doch in et-  
 was wegl  
 künfftigen  
 Ewigkeit.

Welche  
 gleichwohl  
 von Gott  
 und ein  
 rechte E-  
 wigkeit ist /  
 und ein  
 Quellbrun-  
 nen aller Freu-  
 den.

Der stand  
der Seel  
gen auß  
Boetio.

Lieber! Was ist doch seelig / oder was  
mag doch seelig genennet werden / wann  
diese Leuth nicht seyn? Sintemahlen die  
Seeligkeit / wie Boëtius lehret (a) nichts  
anders / als status omnium bonorum ag-  
gregatione perfectus. Ein Stand / der  
von Überfluß und Genuß aller Gü-  
ter ganz perfect / und vollkommen ist.  
Ist demnach die Seeligkeit ein Stand  
das ist / ein ständiges / stäbtes und stän-  
dhaftes Gut / so dem spiehenden Glücks-  
rad mit nichten underworffen / weilen ein  
starcker Keyl mitten darein geschlagen.  
Das also dieses unermesslich grosses Gut  
sich vor keinem Ab- noch Udergang zu  
befahren.

Dannhero der hocherleuchte Kir-  
chenlehrer Augustinus die von thime selbst  
angeregt und auffgegebene Frag (Wie  
doch nach dem jüngsten Tag die Barm-  
herzigkeit Gottes ewig seyn / oder ge-  
nennt werden könne / da doch die Seelige  
im Himmel deroselben nicht mehr bedürf-  
tig seyn werden) also beantwortet (b)  
Rede in aeternum futuram ejus misericor-  
diam dicimus: Non quia in aeternum mi-  
feri erunt, & ideo in aeternum ejus miseri-  
cordia indigebunt, sed quia ipsa beatitu-  
do, quam misericorditer miseris praestat,

(a) 3. de consol. 2. (b) in Ps. 335.



ut esse miseri desinant, & esse beati incipiant, non habebit finem &c. Das ist: Recht und wohl sprechen wir/das seine Barmherzigkeit in Ewigkeit seyn und bleiben werde; Nicht also zwar/das es nimmer an Elenden / und der Barmherzigkeit bedürfftigen manglen werde / sondern weilien eben die Barmherzigkeit / so Er den Elenden erweist / und Krafft welcher sie auffhören elend zu seyn / und glückselig zu werden beginnen / nimmer kein End nehmen wird. Deswegen / sprich ich / währet seine Barmherzigkeit in Ewigkeit: Dann das wir auß ungerichten gerecht: Auß krank- und schwachen gesund und starck: Auß todten lebendig / auß sterblichen unsterblich / auß unseligen selig werden / ist ja lauter Barmherzigkeit: Das wir aber so und solche in Ewigkeit seyn und bleiben werden / ist gleichfals seine ewige Barmherzigkeit: weilien nemlich die uns von Ihme erwiesene  
Gnad

Gnad und Wohlthat ewig währet.  
So viel Augustinus.

Ist demnach der Stand der Seeligkeit ein Versammlung / oder Begriff / ein Vollkommenheit / oder Bölle alles Guts: Alles etdenckliche/ersinnliche/ersündliche Gut ist davorhanden.

Auf Platon

Plato der Altberühmbte Weltweise spricht selig den jenigen / demenichts / was gut ist / oder heisset / abgehet.

Auf St. Bernarbo

Der H. Bernardus aber spricht (a) Beatitudo est, ubi nil sit, quod nolis, & ubi totum sit, quod velis: Die Seeligkeit / oder seelige Stand ist / allwo nichts ist / das man nicht haben wil / und wo alles ist / was man haben will.

Da nichts ist / was man nicht haben / und alles / was man haben wil.

So ist dann nichts / was man nicht haben wolle; Kein Hunger / noch Durst / kein Armuth noch Blosheit / keine Müde / noch Mattigkeit / kein Schmerz / noch Bebethumb / kein Mühe noch Arbeit / kein Forcht / noch Sorg / kein Feind / noch Gefahr / kein Kranckheit noch Sterben. In Summa / kein einiges weder schuld / noch straffmässiges Ubel ist da. Hingegen alles / was man Guts haben / oder wünschen möchte / ist davorhanden: Aller Lust / Freud / und Wohlleben / aller Reich

(a) Serm. de tripl. gen. bon.

Reichtumb und Ueberfluß/ alle Ehr und  
Würde/ alle Lieb und Freundschaft/ ab-  
les Glück/ Heyl/ Wohlfahrt/ Gesund-  
heit und Leben.

Dast hoch erhebet dannenhero Augu-  
stinus den Stand der Seeligen / mit  
ganz wunderbarer Wohlfredenheit (a)  
D wie groß wird seyn jene Glückse-  
ligkeit / allwo nichts Uebels vorhan-  
den / nichts Gutes verborgen seyn  
wird! Da man dem Lob Gottes/der  
alles in allem/einzig und alleinig ab-  
warten wird: Weilen man alsdann  
keines Dings mehr benötigt / son-  
dern ein vollkommene / gewis- und si-  
chere / immerwährende Glückseelig-  
keit seyn wird. Der jenig wird seyn  
das Ziel und End unserer Begier-  
den / der ohne Ziel und End ange-  
schauet/ohne Verdruß geliebet / und  
ohne Müd- und Sattsamkeit wird  
gelobet und gepriesen werden. D  
wohl ein langer Sabbath/ein langer  
Feyer- und Festtag/der nie kein Abend  
hat! Allda werden wir feyern/ ruhen  
und

Schöne  
Beschreib-  
ung des  
seeligen  
Standes  
auf dem  
h. Augu-  
stino.

(a) l. 22. Civit. cap. 30.

und sehen / sehen und lieben / lieben  
und loben. Siehe da und nimb wahr/  
was seynd wir am End / ohne End!  
Dann was wird anders unser End  
seyñ / als endlich zu dem Reich gelang-  
ge / so kein End hat? Dieß ist die ewige  
währende Ruhe / ohn End wird diese  
Ruhe / ohn End wird diese Freud / ohn  
End diese Unverwesenheit seyn. Das  
ewig Leben wirstu haben und die Ru-  
he / so kein End hat. Was grosser Be-  
heit aber ist wol werth die Ruhe / so  
kein End hat?

Dieses  
obwohlen  
unendli-  
ches Reich  
kan umb  
ein gerin-  
ges er-  
kauffwer-  
den.

Lasset uns aber diesem Reich / so kein  
End hat / ein End machen / mit Erwerb-  
sen / daß dieses Reich sambt allen seinen  
Schätzen / so unendlich ; sambt allen sei-  
nen Gütern / so unermesslich seynd / kon-  
ne erworben / und umb ein geringes er-  
kaufft werden. Den Preiß zeigt S. Au-  
gustinus an (a) vernim es wohl Christli-  
cher Leser und mache dir Lust zum Kauff.  
Venale est , venale est quod habeo , &c.  
Was ich hab / spricht Gott ist feyl/  
feyl ist es : kauffet nur ! Was hast  
dann feyl / lieber HERR ? Kauf und  
Nabe

(a) in Ps. 93 post used.

Ruhe/spricht Er / hab ich feyl: kaufft  
sie. Was kosters / sprichstu? Mühe  
und Arbeit/antwortet Er: diß ist der  
Preis. Wie viel Arbeit aber meyne-  
stu wohl/das diese/und zwar unendi-  
che Ruhe werth sey? Wann ich die  
Warheit sagen / und recht urtheilen  
will/muß ich gestehen/ daß ein ewig-  
wehrende Ruhe näher nicht als umb  
ein ewigwehrende Arbeit kan geben  
oder zahlt werden. Hast recht geur-  
theilt und wahr gesagt; aber Sorge  
nicht/ Gott ist barmherzig: dann so  
du ewigwehrende Arbeit hättest/  
würdestu nimmer zur ewigwehrenden  
Ruhe gelangen können: damit du dan  
dermahlē einest zu deme was du kauf-  
fest/gelangen mögest / hat die Arbeit  
nicht ewig wahren sollen; nicht zwar  
das es die Baar nicht werth sey / son-  
dern damit man einmal zū Besiz des  
erkauften Guts gelangen möchte. Die  
Baar zwar oder ewigwehrende Ruhe  
solte

billich umb ewig wählende Arbeit er-  
 kauft werden: Zu dero Genus aber  
 zu kommen / hat sie durch zeitwäh-  
 rende Arbeit erworben werden müs-  
 sen. Zehenmahl hundert tausend  
 Jahr haben ein End; Was ich dir  
 aber geben will / spricht der Herr / das  
 hat kein End. O was ein große  
 Barmherzigkeit Gottes ist die!  
 Er spricht nicht / zehenmahl hundert  
 tausend Jahr lang soltu arbeiten:  
 Spricht auch nit / tausend: Nicht  
 fünff hundert / sondern arbeite die we-  
 nige Zeit / und Jahr deines Lebens:  
 Darnach soll die Ruhe ohne End  
 dein seyn / ic. Siehe da / O Mensch  
 wie guten Kauff du thuest: Ein  
 Spreuerlein / so zu reden / gibst umb  
 ein ewigen / unendlichen Schatz. Bis-  
 her Augustinus.

Noch möchten mir ein und andere zu-  
 gegen seyn / und sprechen / den Himmel  
 mit Arbeit erkauften / seye ihnen unmdg-  
 lich; Weil sie nemblich schwach an  
 Kräft.

Schafften/von Natur blödd und allzu zärt-  
 lich: Damit dann Augustinus auch die-  
 sen Vorwand und Klage gänzlich beneh-  
 me/schlägt er noch ein leichteres Mittel  
 für / den Himmel noch wohlfeiler zu kauf-  
 en: Dann nach dem er viel schöne Ding  
 dem Himmel zu Lob und Preys ange-  
 bracht / beschließt ers also (a) Facilius in-  
 veniemus, quid ibi non sit, quam quid ibi  
 sit &c. Leichtlicher werden wir finden  
 und erfinden / was nicht alda / als was  
 wirklich da vorhanden. Gleichwohl  
 ist es feyl / so du wilt / kanstu es kauf-  
 en / der Kauff stehet bey dir. So be-  
 kümmerge dich auch nicht der Theu-  
 rung halben: Sorge nit für den  
 Preys / obschon die Waar hoch / und  
 sehr kostbar ist. Es kostet nicht mehr /  
 wann du hast. Frage nicht / was du  
 habest / sondern wer / und wie du ge-  
 schaffen sehest. Du selbst bist die Zah-  
 lung: Die Waar kostet nicht mehr  
 als du selbst bist. Gib dich selbst / so  
 ist bezahlet / und die Waar dein.  
 Was bemühest / was bekümmereest  
 El dich

Der Him-  
 mel kostet  
 nicht mehr  
 als dich  
 selbst.

(a) De verb. Deus serm. 64 c. 8.

dich dann? Du wirst ja an dir selbst  
 nit lang zu suchen/ oder zu zahlen ha-  
 ben: Siehe du selbst/ wer und wie du  
 auch immer seyest / gib dich ihro zur  
 Zahlung/ so ist sie dein. Ich bin aber  
 nichts werth/ sprichestu/ die Mühs  
 taugt nichts: Aber gib dich nur hin  
 durchs geben so gar wird die Mühs  
 gut. Also abermahl August.

Weilen dann diesem also / und alles  
 was im Himmel ewig ist/ und dieses gleich  
 wohl so wohl feyl erkaufft und mit so we-  
 ger Mühe/ leichter Arbeit / und gleichem  
 augenblicklichen Kosten erhandelt wer-  
 den kan/ als müssen wir dieses aller Zeit  
 wehrende Reich zu erwerben in all un-  
 rem Thun und Lassen dahin fürnehmlich  
 unser Absehen haben / trachten und be-  
 cken/ was die ewige Gesatz. Ordnung mit  
 sich bringe/ oder/ deutlicher zu reden/ was  
 das letzte Ziehl und End unsers Lebens  
 erfordere; Was das höchste Gut/ was  
 les hin zu richten; Was Gott selbst  
 der das höchste Gut und unser letztes  
 Ziehl und End ist; Was die grössere Ehre  
 Gottes und unser darinn begriffenes  
 Seelenheyl; Was der wahre/rechte  
 verfälschte Glaub; Was Göttliche  
 Schrif-



Schrifft / sampt andern Christlichen  
 Grundlehren zu thun/oder zu lassen ein-  
 geben/fürschreiben und erfordern: Nicht  
 aber/was der Sinnlichkeit annehmlich;  
 Nicht / was und wohin die bößlich ver-  
 körte und übel verderbte Natur anzuckt;  
 Nicht/was dem viehischen Leib / schnd-  
 den Fleisch / gegenwärtigem Leben lieb-  
 leicht/süß und lustbarlich fürkommt.

Nehme demnach / mein Christ / die  
 Bleywaag der Ewigkeit in die Hand/  
 und nach dieser wäge und erwege all dei-  
 ne Wort / Werck und Gedancken auff  
 allerfleißigst.

Also thate ihm vor diesem der Heil. Dem H. .  
Franciscus / als sein Bruder/ Franciscus  
war sein  
Schweiß  
nicht fehl.  
 ein rechtes Weltkind und Jagvogel ihne  
 halb nackend und erfrohren schwang und  
 schweißhate/Er wolle ihm doch etni-  
 gen Schweißtropffen zu kauffen geben/  
 antwortet Er mit Freuden/Er seye schon  
 längst mit einem größern Herrn des  
 Kauffs eins worden/und zwar eines sehr  
 hohen Preiß / nemlich des ewigen Le-  
 bens.

Eben dieser H. Mann als Er nach et-  
 lichen Jahren mit grossen Leibs schmerzē  
 behaffet lage / dazu noch mit andern viel  
 mehr Verdriesslichkeiten und Uberlast  
 des leydigen Sathans geplaget wurde/

El 4 Der.

Vermassen / daß solches aufzustehen  
 menschliche Kräfte gebrechen wolten  
 höret Er diese / gleich als vom Himmel  
 herab fallende Stimme und innerliche  
 Zusprechen ; Er habe sich in Wahrheit  
 viel mehr zu erfreuen/weilen Er nemlich  
 durch diese Trübsalen Ihme so große  
 Schatz erwerben thue / deme keiner auf  
 Erden möge verglichen werden / was  
 gleich der ganze Erdboden in lauter  
 Gold / alle Stein in Edelgestein / alle  
 Wasser in Balsam verkehrt werden sol-  
 ten. Durch diese himmlische Stimme  
 Er / Franciscus / vermessen erfreut / er-  
 het und gestärckt worden / daß Er keinen  
 Schmerzen mehr empfunden / sich auch  
 nicht halten können / seine Brüder alle  
 bald zusamb zu ruffen / ihnen des von dem  
 Himmel empfangenen Trostes Theil  
 und Kundschaft zu geben.

O wie wahr hatt dann König David  
 gesungen (a) Beati qui habitant in domo  
 tua Domine &c. Seelig seynd / die in  
 deinem Haus wohnen / immerdar  
 und zu ewigen Zeiten werden sie dich  
 loben.

Die Ewigkeit zwar ist / wie ob gemeldet  
 nicht als ein einige Zeit / ein Jahr / ein  
 Tag / ja ein einziger Punct / weilen nemlich

ihre Unendlichkeit untheilbar / oder  
 unzertheilige Einigkeit ist ; Nichts  
 weniger wegen ihrer Unermässlich-  
 keit seynd ihre Tag / ihre Jahr und Zeiten  
 unendlich : Dies Domini, der Tag dess  
 Herrn wird sie vom Apostel genennet.  
 kan auch kein andere Zeit oder Währ-  
 schafft dem ewigen GOTT gebühren / als  
 die Ewigkeit / und die Ewigkeit hinwider  
 ihnen gebühren / als GOTT. Werden  
 dennach wir / so bald uns die Ewigkeit  
 im Himmel zu Theil wird / in lauter Gött-  
 liche / Gottvolle / in GOTT lebende Got-  
 teskinder / und gleichsam in kleine Göt-  
 ter verwandelt werden.

O Ewigkeit ! O Göttliche Ewigkeit /  
 wie soll ich dich beschreiben ? Die Größ-  
 ke / oder Höhe **GOTTES** ist die  
 unermessliche Allenthalbenheit : Sei-  
 ne Art und Natur ist Gütigkeit :  
 Seine Krafft ist Unendlichkeit : Sein  
 Will ist Recht und Gerechtigkeit :  
 Sein Gesag ist Heiligkeit : Sein Le-  
 ben Seeligkeit : Sein Alter ist Ewig-  
 keit. O wunderbares Alter ! So we-  
 der vergangen / noch künftig / noch in ei-  
 nigen Creys / oder Bezirck zubringen ist /  
 sondern GOTT selbstien gleich gehalten /  
 und

und/ so zu reden/ nachgemessen werden  
 muß: Dann gleich wie Er unbeweglich  
 ist/ und doch alles bewegt/ also stehet die  
 Ewigkeit immerdar gleich einem Mittelpunct  
 / oder Radwübel unbeweglich  
 Rollet dennoch und umbtreibet alle  
 Welt und Zeiten gleich einem Rad/ oder  
 Weltkugel. Und deswegen seynd in der  
 Ewigkeit alle und jede Zeiten begriffen.  
 Die vergangene zwar/ weilen sie gewes-  
 sen; Die gegenwärtige/ weilen sie würd-  
 lich da und vorhanden ist; Und dann die  
 zukünftige/ weilen sie seyn wird.

Ewigkeit  
 begreiffet  
 alle Zeiten.

Worbey dennoch zu mercken / daß  
 wann man sagt / die Ewigkeit begreiffet  
 die Zeit / so gewesen / solches nicht also  
 verstehen sey / wie der gestrige Tag / da  
 gewesen und nicht mehr ist: Auch nit also  
 so gegenwärtig sey / wie der gegenwärtige  
 Zeitpunkt / so diesen Augenblick zwar  
 gegenwärtig / aber nicht bleiblich / sondern  
 zergänglich / und folgendes nicht so vor  
 oder stehet / als schwindet und zergeht.  
 Auch endlich nit also zukünftig sey / als  
 der morgige Tag / so zwar seyn / oder  
 kommen wird / anjeho aber noch nichts ist.  
 Sondern von der Ewigkeit / oder ewigen  
 Zeit sagt man: Erat, si ware / das in  
 ne Anfang / je und allweg ist sie gewesen.  
 Sie ist ohne Mittel / und wird seyn ohne  
 End.

O wohl ein unbegreifliches Zeitregi-  
 ter! O wohl alte und junge/erste und letz-  
 te Zeiten! Ja besser zu reden/weder alt-  
 noch jung. weder erst. noch letzte Zeiten/  
 sondern ein einige/ einzige/ unzertheilte  
 Zeit: Dies unus, ein einziger Tag! Me-  
 mor est dies una in atriis tuis super millia:  
 Ein einziger Tag in deinen Vorhöffe/  
 O Herr/ ist über tausend.

Ewigkeit  
 alt und  
 neu.

Wer kan dich genug loben/ O seelige  
 Ewigkeit! Du bist alt und neu/und nicht  
 ehe alt/als neu/ noch ehe neu/ dann alt;  
 Ja deswegen bistu alt/weilen du neu bist/  
 und deswegen neu/weilen du alt bist.

Alt bistu/ O Ewigkeit/ weilen du all-  
 zeit gewesen; Neu bistu/ weilen du dir  
 selbst allzeit gleich/ und eben dieselbe bist/  
 und bleibst/ noch jemahlen im geringsten  
 abnimbst.

O seelige Ewigkeit! Kein Aenderung  
 ist bey dir/kein Abgang/ kein Veralten/  
 sondern grünest und blühest immer/ täg-  
 lich erholest/ stärckest und erneuerst dich/  
 und alles was under dir ist; Stehest dan-  
 noch und bleibest unbeweglich.

So herrschet dann Ewigkeit/ Ewig-  
 keit obsiget/ Ewigkeit regieret: Der E-  
 wigkeit sey ewiges Lob und Danck gesa-  
 get/ Ehr und Preiß der Ewigkeit in E-  
 wigkeit.

Zu

Zu dieser Ewigkeit ruffe / lade und lode  
cke ich dich / Christlicher Leser: Diese E-  
wigkeit gönne und wünsche ich dir von  
Herzen: Diese Ewigkeit hoffe und bitte  
ich von **G D E** dir zu geben. In sum-  
ma/diese alt. und neue Ewigkeit schließe  
in sein Herz / und beherzige wohl der  
Alte Mensch / so wird er gewislich  
was dieses ganze Büchlein lehret und  
mahnet / den Alten Menschen. auß-  
ziehen / und den **NEUEN** / der nach  
**G D E** / und zur glückseligen Ewig-  
keit erschaffen ist / anlegen / Amen.

E N D E.

